

September 2006

## Worauf richten wir unseren Blick?



*Liebe Freunde,  
wertvolle Brüder und Schwestern, Shalom!*

***"Aber der HERR thront auf ewig;  
er hat seinen Thron aufgestellt zum Gericht.  
Und er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit  
und den Völkern das Urteil sprechen, wie es recht ist.  
Und der HERR wird eine Zuflucht sein dem Unterdrückten, eine Zuflucht in Zeiten der Not.  
Darum vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen;  
denn du hast nicht verlassen, die dich, HERR, suchten!  
Lobsingt dem HERRN, der in Zion wohnt, verkündigt seine Taten unter den Völkern!"***  
Psalm 9,8-12

Nach diesem furchtbaren Krieg - oder befinden wir uns im Moment nur in der Pause? - kommen wir vor unseren wunderbaren und allmächtigen Gott, der uns bewahrt und so viele Wunder vollbracht hat in diesen letzten Wochen des Krieges im Norden Israels.

Ja, wieder einmal erlebte Israel einen Krieg. Es gibt ja Menschen, die sagen, dass wir uns seit 1948 ständig im Krieg befinden, da unsere muslimischen Nachbarschaft uns loswerden möchte. Wir sind eine Nation, deren bloße Existenz Allah, dem Gott des Islam, Schande macht. All diejenigen, die für seine Sache kämpfen, wollen uns ins Meer werfen, um 'sein' Land zurückzugewinnen und damit zu beweisen, dass er der wahre Gott ist.

*Worüber sollen wir heute schreiben?*

Sollen wir über das schreckliche Leiden auf beiden Seiten schreiben, über die Menschen, die alle 30 Minuten in ihren Bunker laufen mußten (sofern ihre Wohnhäuser welche hatten)? Sollen wir schreiben über die Flüchtlinge im Libanon und in Israel, die nicht in ihren Häusern bleiben konnten, weil sie unter ständigen Beschuß standen und die deshalb dazu gezwungen wurden, umherzuziehen um einen Ort zu finden, an dem sie sich für ein paar Stunden ruhig hinlegen konnten - ohne den Lärm von Sirenen? Sollen wir über die Kinder schreiben, die nach diesen Wochen nun schon das Platzen eines Luftballons in Panik versetzt?

Sollen wir über all die Familien in Israel und im Libanon schreiben, die um ihre Geliebten trauern, die nie wieder zurückkommen werden? Sollen wir ihre persönlichen Geschichten erzählen? Wenn wir diese hören, übermannt uns das Weinen - die Schmerzen einer Mutter sind unfassbar.

Sollen wir über die vielen - tausende - Wunder schreiben, die geschahen; darüber, dass fast 4.000 Katjuscha Raketen nach Israel hereingeschossen wurden - hunderte jeden Tag - und so oft kein einziger Mensch verletzt wurde?

Sollen wir über die Gründe für diesen Krieg diskutieren, über die Entführung der israelischen Soldaten, die ständige Bedrohung unserer gesamten Nation, sollen wir über Politik reden?

Sollen wir über die Fehler schreiben, die in diesem Krieg gemacht wurden, die große Enttäuschung des israelischen Volkes über den Ausgang des Krieges und teilnehmen an der Diskussion, die hier in Israel laut wird: Ethik in Kriegszeiten?

Sollen wir die Manipulationen der Medien in den letzten Wochen aufzeigen, die Bilder, die im nachhinein verändert wurden, die unehrlichen Berichte?

Nein, dies alles möchten wir nicht tun!

Statt dessen möchten wir gerne tun, wozu wir als Kinder Gottes das große Vorrecht haben: Wir möchten aufsehen zu unserem Herrn, von dem unsere Hilfe kommt.

Ist es nicht interessant zu beobachten, dass wenn wir uns in unserem Alltag auf die Probleme und schwierigen Umstände unseres Lebens konzentrieren, diese nur noch schlimmer werden und wir immer tiefer hineingezogen werden in die Grube von Schmerz, Leid, Hoffnungslosigkeit und Furcht?!



Es ist schon richtig: wo immer wir hinschauen, sehen wir das Werk des Fürsten dieser Welt, des Feindes Gottes. Er kämpft auf jede ihm mögliche Art und Weise gegen das Reich des Lichtes, er investiert all seine Energie darin, Gottes wunderbare Schöpfung, Sein Werk in unserem Leben und Gottes Erlösungsplan zu zerstören.

Wir könnten ja nun beten, dass Gott uns heraus holt aus dieser Welt, das ist aber nicht das, was Gott möchte. Laßt uns dem Gebet Jeshuas zuhören, das Er betete, kurz bevor Er diese Erde verließ.

*"Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmst, sondern daß du sie bewahrest vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt."*  
Johannes 15-17, 20-21

**Wir werden heute vor eine Entscheidung gestellt:**

Schauen wir auf uns selbst, werden wir die Situation, unsere Probleme und Schwierigkeiten untersuchen und ihnen damit erlauben, uns noch tiefer hineinzuziehen in die Depression und Furcht, oder werden wir aufschauen zum Herrn - dem einzigen Ort, von dem uns jemals Hilfe kommen kann?

Ich möchte Euch nicht dazu raten, Eure Probleme, die Kriege oder Katastrophen in dieser Welt zu ignorieren, aber wir wollen doch von König David lernen. Welch große Probleme hatte er in seinem Leben! Manchmal hatte er Probleme als Folge seiner Sünde aber meistens wegen anderer Menschen. Ist Dir schon einmal aufgefallen, dass er die vollmächtigsten Psalmen geschrieben hat, während er in seinen tiefsten Tälern war? Manchmal sehen wir, wie er heiße Diskussionen, ja richtige Streitgespräche führt mit seiner Seele.

Schau Dir einmal Psalm 42 und 43 an.

David ist völlig deprimiert, verzweifelt, niedergeschlagen, 'seine Tränen sind seine Speise Tag und Nacht' und er leidet so sehr unter seiner Umgebung, die ständig über ihn lacht und spottet: *"Wo ist denn nun dein Gott?"* Er denkt an die Vergangenheit voller Freude und diese Gedanken lassen die Verzweiflung noch unerträglicher werden.

Er schüttet sein Herz voller Schmerzen vor dem Herrn aus, er spielt kein religiöses Spiel mit seinem Vater im Himmel. Aber er bleibt dabei nicht stehen. Er erlaubt seiner Seele nicht, bei der Verzweiflung stehenzubleiben, sondern fordert sie immer wieder auf:

*"Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?"*

*Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht."*

Psalm 42,6

Er redet zu seiner eigenen Seele, immer wieder - drei Mal in diesen Psalmen - bis seine Seele es versteht und glaubt, dass es Hoffnung gibt und dass er am Ende Gottes Sieg und Rettung erleben wird.

### **Ich glaube, dies ist eines der Geheimnisse im Leben eines Gläubigen: Lobpreis.**

Ich rede nicht von der halben Stunde in der Kirche ein oder zwei Mal in der Woche. Ich rede nicht davon, Lieder zu singen, während ich für kurze Zeit aus meinem Alltag heraustrete. Ich meine den Lebensstil eines Menschen, der bereit ist, sich ganz auf den Herrn auszurichten, der sich in gewisser Weise 'Scheuklappen' aufsetzt und sich so selbst hilft, zum Herrn aufzusehen, von dem unsere Hilfe kommt. Ich meine einen Menschen, der von seiner eigenen Seele fordert, in Gott zur Ruhe zu kommen, der immerzu Gott preist für das, was Er ist und was Er tut - selbst wenn seine Seele noch mehr Zeit braucht, das richtig zu verstehen.

Je besser wir Ihn und Sein Wort kennen, desto tiefer und freudiger wird unser Lobpreis sein. (Natürlich darf uns diese Herzeshaltung nicht daran hindern, unser Bestes zu geben, um Situationen zu ändern, um Hilfe zu schaffen - aber eben mit einer festen Gewissheit von Gottes Allmacht im Herzen und dem richtigen Focus!)

Abgesehen davon, dass dies der einzige Weg ist, in dieser Welt, die in der Tat ein Tal des Todes ist, zu überleben, gibt es auch einige positive 'Nebenwirkungen', die der Lobpreis mit sich bringt:

Wenn wir unser Gesicht dem allmächtigen Gott zuwenden, dessen Charakter Heiligkeit und Liebe ist, der Himmel und Erde erschaffen hat und noch erhält, der den Sieg errungen hat, der die Welt in Seiner Hand hält, wenn wir Ihn ansehen, Seinen Charakter kennenlernen und Ihn alle Tage unseres Lebens loben und preisen, werden wir Ihm jeden Tag ein wenig ähnlicher.

Ist Dir schon einmal aufgefallen, dass Kinder, die in einer gesunden und sauberen Umgebung aufwachsen eine so viel größere Chance haben, stabile Mitglieder der Gesellschaft zu werden als diejenigen, die immer nur Kriminalität, Mord und Ehebruch sehen? Das Schauen auf Ihn anstelle auf unsere Probleme und den Schmutz dieser Welt, läßt uns immer mehr werden wie Er!

Wenn wir auf den Herrn schauen in jeder Situation, sind uns die wunderbaren Wege des Herrn viel lebendiger, viel näher als die Probleme. Uns ist jederzeit bewußt, wie wunderbar und groß unser guter Vater im Himmel ist.

Deshalb kann uns die Welt nicht mehr hinunterziehen in das Tal und Er hilft unserem Geist auf.

Wenn wir Ihn in allem sehen und Ihn anbeten, gehört der Sieg ja schon uns, wie es damals bei Josaphat war:

*"Und er unterwies das Volk  
und bestellte die Sänger dem HERRN, daß sie lobten in heiligem Schmuck  
und vor den Gerüsteten her zögen und sprächen:  
Danket dem HERRN; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.  
Und da sie anfangen mit Danken und Loben, ließ der HERR einen Hinterhalt kommen über die  
Kinder Ammon und Moab und die auf dem Gebirge Seir,  
die wider Juda gekommen waren und sie wurden geschlagen."  
2. Chronik 20,21-22*

Ich glaube, dies ist eine Wahrheit, die wir auch auf unser Leben anwenden können: Satan muß fliehen, wenn wir Gott anbeten, wenn wir auf Ihn und Seine Herrlichkeit schauen, wenn wir Ihm die Ehre geben, die Ihm gebührt. Es gibt keinen Raum für Satan, wenn wir unseren Gott von ganzem Herzen lieben und wenn wir alles, was um uns herum geschieht, mit Seinen Augen sehen, mit dem sicheren Wissen, dass unser allmächtiger Gott die Macht hat zu helfen!

Und noch eines: Wenn wir auf den Herrn schauen und in Ihm und Seiner Macht frohlocken, werden wir immer mehr wie Kinder, die völlig sorglos und fröhlich sind, weil sie wissen, dass ihr Vater ganz in der Nähe ist. Die Welt um uns her wird uns beobachten und unsere Freunde werden wissen wollen, woher diese unsere Freude kommt. Die Freude in unseren Herzen und in unseren Augen ist das beste Mittel für die Evangelisation, das wir jemals haben können!

Geliebte Freunde, wir beten von ganzem Herzen, dass der allmächtige Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat und noch erhält, Euch reich segnet während Ihr auf Ihn schaut. Möge Euer Dienst für Ihn freudig sein und viel Frucht bringen.

*Mit viel Liebe,  
Elisheva Damkani*

PS: Wenn Ihr mich jetzt fragt, ob ich das immer schaffe und ob das denn immer so leicht ist in meinem Leben, wie das klingt, dann möchte ich ganz ehrlich sagen: nein. Aber ich bin am Lernen und jedes Mal, wenn ich es schaffe, wirklich nur auf Ihn zu schauen, geht es mir richtig gut! Deshalb möchte ich auch gerne weiter lernen und auch Euch dazu einladen - es lohnt sich!